

Blätter aus St. Georg

August 2020 · Die Zeitung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. · www.buergerverein-stgeorg.de



40 Jahre **CSD** in Hamburg



Liebe St. Georgerinnen und St. Georger,

der Einsatz für die Rechte der Schwulen und Lesben hat sich noch lange nicht erledigt. Das zeigt die aktuelle Liste der Forderungen zur Hamburger CSD-Demonstration, die in diesem Heft auf Seite 10 nachzulesen ist. Daran hat sich auch nach der „Ehe für alle“ nichts geändert. Gleichzeitig schadet ein Blick in die Welt nichts. Im Iran, Saudi-Arabien, Jemen, im Sudan sowie in Teilen von Somalia und Nigeria steht auf gleichgeschlechtlichen Sex die Todesstrafe. Mauretanien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Katar, Pakistan und Afghanistan sind Staaten, in denen für gleichgeschlechtlichen Sex die Todesstrafe verhängt werden kann. 31 Länder ahnden Homosexualität mit Haftstrafen von bis zu acht Jahren, 26 Staaten sogar mit zehn Jahren bis zu lebenslänglich. Es gibt also weltweit noch viel zu tun. Und vielleicht kann man sich ein bisschen darüber freuen, dass wir in St. Georg liberaler sind als anderenorts. Dass die Lange Reihe ein beliebter Treffpunkt ist. Und dass wir es schaffen, die Lange Reihe und den Steindamm ziemlich friedlich nebeneinander leben zu lassen. Denn das es ist doch auch, was wir an unserem Stadtteil lieben: Dass er bei allen Unzulänglichkeiten sehr tolerant und vielfältig ist.

Markus Schreiber

Vorsitzender Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.
M. 0160 – 15 13 285

Jubiläum

40 Jahre CSD in Hamburg

Leitartikel von **Martin Streb**

Die Umzüge zum CSD (Christopher Street Day) hatten traditionell ihren Start bei uns in der Langen Reihe. In diesem Jahr musste der Umzug aus den bekannten Gründen abgesagt werden. Stattdessen ist am 1. August eine Fahrraddemo geplant. Im nächsten Jahr ohne Corona wird es hoffentlich wieder den legendären Umzug mit Start in der Langen Reihe geben. Hier nahmen die bunten Wagen und die vielen ebenso bunten Gruppen und Einzelakteure Aufstellung. Fröhlich, laut erinnern sie uns Heteros an Karnevalsumzüge, wie sie das TV rosenmontags präsentiert. Viele, viele tausend Menschen genossen das Spektakel, fingen von den Wagen geworfene Flyer, Bonbons und auch Präservative auf. Aber natürlich hatten die Umzüge keinen Bezug zur Religion. Sie sind ja auch deutlich anders. Was aber war und ist beabsichtigt?

Lebensfreude und Selbstbewusstsein, ja sogar Ausgelassenheit im Bekenntnis zur andersartigen Sexualität stehen sicher im Vordergrund. In der mehrheitlich bürgerlich, hetero geprägten Gesellschaft nicht so ganz selbstverständlich. Mann und Frau konnte und durfte sich zeigen in pittoresken, extremen oder grotesken Kostümen, oft überdeutlich sexbetont. In anderen Gegenden Deutschlands, Europas und auf anderen Kontinenten wären diese Schaustellungen undenkbar, schlicht verboten. Die Akteure wurden und werden gedemütigt, verprügelt, verfolgt, verurteilt, bestraft. Bei uns in St. Georg sind sie dagegen toleriert und vor allem akzeptiert und das mit Tradition und Stolz. Wichtig ist dem CSD die Solidarität mit LSBT+ in z.T. gar nicht so fernen Regionen. Es geht dabei um politisch, moralische Unterstützung im Kampf gegen Äch-



© Chris Lambertsen

tung und Diskriminierung. LSBT+ ist das Kürzel für „lesbisch, schwul, bisexuell, transgender + weitere Geschlechtsidentitäten“.

In den letzten Jahren haben wir als Beobachterinnen und Beobachter durchaus einige Veränderungen an „unserem“ CSD wahrgenommen. Die Sexualität stand nicht mehr so ausschließlich im Vordergrund, deutlich mehr Frauen waren dabei, die Kostüme wurden etwas

dezent und vermehrt wurden politische Parolen mit gesellschaftlichen Zielen bzw. Forderungen hochgehalten. Schon früher wurde der Umzug von hochrangigen Politikern der Hansestadt und aus St. Georg angeführt, aber jetzt wurde das Politische in der Breite deutlicher. Die 21 Forderungen von 2019 haben wir daher weiter unten zusammengestellt. Es gibt dazu ausführliche Begründungen, die wir aus Platzgründen nicht abdrucken können.

Hinweisen müssen wir unbedingt darauf, dass der CSD nicht nur aus dem Umzug besteht. Er wird umrahmt und wesentlich ergänzt durch viele indoor-Veranstaltungen wie Seminare, Diskussionen, Informationen, große und wegen Corona eher kleinere Zusammenkünfte. Neben der öffentlichen Schau sind gerade diese Aktivitäten für die Szene selbst und die breitere interessierte Öffentlichkeit von nachhaltiger Wirkung. In diesem Corona-Jahr sind sie besonders intensiv und versuchen den Verlust des Umzuges auszugleichen. Viel Glück dabei.

PS.: beeindruckt hat uns in jedem Jahr die Stadtreinigung Hamburg. Gleich hinter dem Umzug haben mehrere kleine und große Kehrmaschinen und viele Saubermänner zu Fuß in kürzester Zeit die Hinterlassenschaften der Feiernden und der Zuschauenden beseitigt. Vielen Dank.

Kampf gegen Mikroben - Teil II von III

Text **Dr. Andreas Wunder**

Illustrationen **Franziska Streb**

Was lehren uns Epidemien wie die Pest, Ebola, HIV und Corona

Die Geschichte der Menschheit ist auch eine Geschichte der Epidemien. St. Georg hat seinen Namen vom Hospital St. Georg, das um das Jahr 1200 als Lepra- und Pest-Krankenhaus, damals noch vor den Stadtgrenzen Hamburgs, gebaut wurde. Die durch Bakterien verursachte Pest ist eine vom Tier zum Menschen und umgekehrt übertragbare Krankheit, die ursprünglich von Nagetieren kam. Sie forderte im 14. Jhd. in Europa etwa 25 Millionen Todesopfer - etwa ein Drittel der damaligen Bevölkerung und in Hamburg mehr als die Hälfte der gut 10.000 Einwohner. Übertragen wird sie über den Biss eines infizierten Flohs oder auch direkt von Mensch zu Mensch durch Tröpfcheninfektion. Interessanterweise kam die Pest von Zentralasien über Handelsrouten nach Europa. Solche Übertragungen über große Distanzen sind durch die hohe Mobilität des Menschen offenbar schon sehr früh möglich gewesen. Auch in unserer Zeit kommt es noch auf fast allen Kontinenten, jedoch nicht in Europa und Australien, immer wieder zu lokalen Ausbrüchen. Gegen die Pest gibt es Impfungen, deren Effizienz jedoch unklar scheint. Zur Behandlung der Pest stehen heute eine Reihe von Antibiotika zur Verfügung. Unbehandelt führt die Pest, je nach Pest-Art, zu 40-100% zum Tod und trotz Behandlungsmöglichkeiten liegt die Sterberate bei immerhin 10-15%.

Neue Epidemien entstanden im 20. und 21. Jahrhundert durch das HI-Virus und das Ebola-Virus. Vom



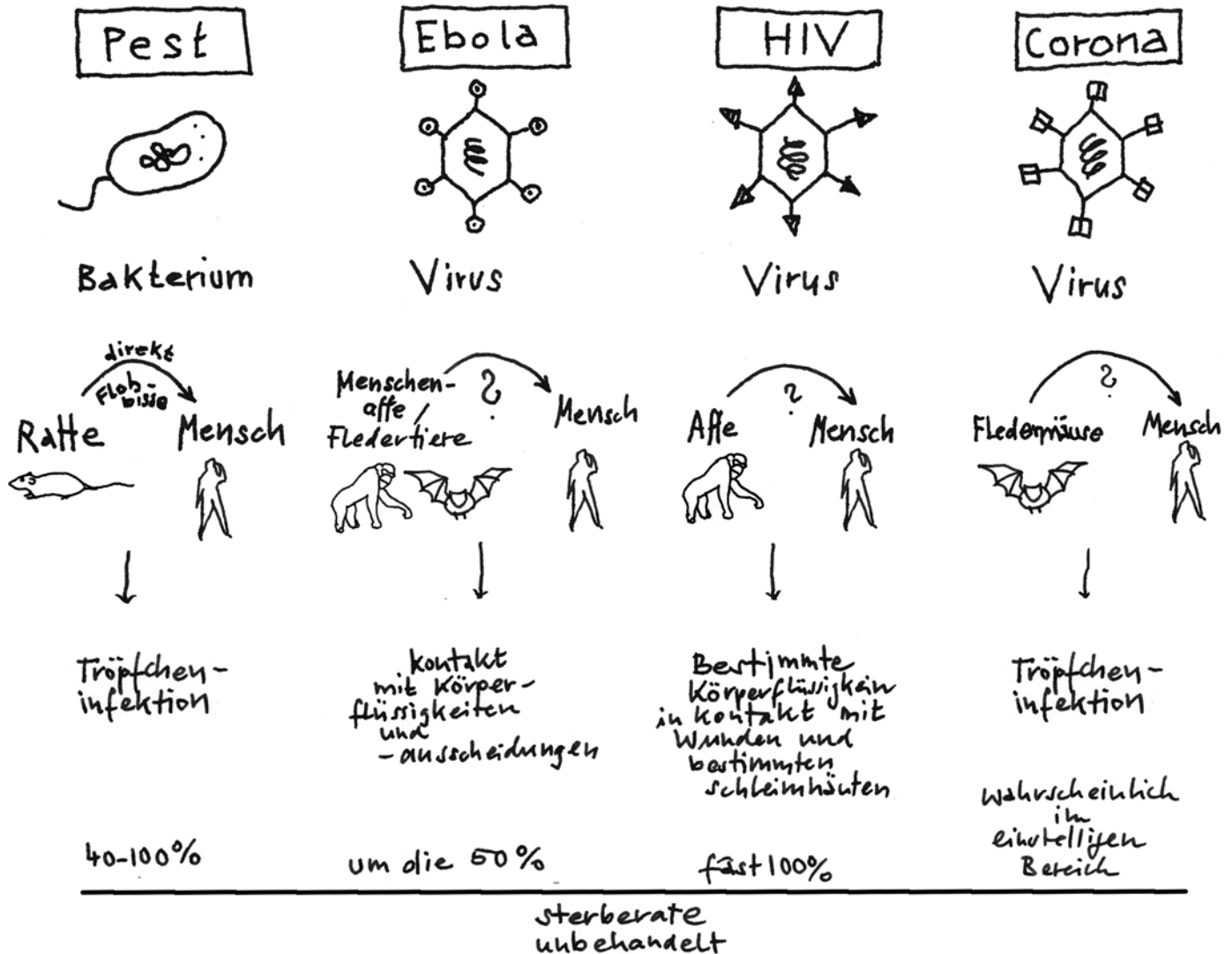
Ebola-Virus nimmt man an, dass es von Menschenaffen, Flughunden oder Fledermäusen übersprungen ist, bei HI-Viren vermutet man eine Übertragung vom Affen auf den Menschen. Ebola, dessen Übertragung von Mensch-zu-Mensch durch Tröpfcheninfektion nur äußerst selten geschieht, ist außerhalb Afrikas bisher nicht aufgetreten. Die Zahl der Ebola-Opfer mutet mit um die 15.000 gegenüber HIV bisher gering an. HIV, das nicht durch Tröpfcheninfektion übertragen werden kann, hat bisher geschätzt knapp 40 Millionen Menschenleben gefordert.

Auch für das Corona-Virus wird ein tierischer Ursprung angenommen. Corona-Viren kommen häufig bei Fledermäusen vor und können von Fledermäusen auf den Menschen übertragen werden. Im Gegensatz zu HIV und Ebola kann die Übertragung der Corona-Viren sehr leicht durch Tröpfcheninfektion geschehen. Das Virus kann sich daher rasch ausbreiten.

An einem Impfstoff für Ebola wurde seit dem Ausbruch in West-Afrika 2014 gearbeitet. Erst Ende 2019 kam es zur Zulassung eines ersten Impfstoffs mit sehr hoher Schutzwirkung. Zur Behandlung wurden unter anderem Antikörper und auch andere Substanzen getestet, die jedoch bisher nicht zugelassen sind. Beim Ausbruch in West-Afrika führte Ebola bei etwa der Hälfte der Infizierten zum Tod, wobei diese Zahl beim Ausbruch im Kongo erst kürzlich auf etwa ein Drittel gesenkt werden konnte. Eine HIV-Infektion würde unbehandelt früher oder später

zum Tod führen. Seit etwa 30 Jahren wird nach effektiven Impfstoffen und Therapien gegen HIV gesucht, wobei nach derzeitiger Ansicht eine Schutzwirkung durch einen Impfstoff von 60-70% schon ein großer Erfolg wäre. HIV ist mittlerweile durch Medikamente, die eine Vermehrung der Viren unterdrücken, behandelbar, wobei es viele Jahre gedauert hat, um ein erstes Medikament gegen HIV im Jahre 1987 zur Zulassung zu bringen. All dies gibt einen

Eindruck von den Zeiträumen, die es braucht, um gegen Viren Impfstoffe/Therapien zu entwickeln. Durch die unvergleichlich hohen Anstrengungen bei Corona wird dies hoffentlich schneller gelingen, wobei sich gewisse Abläufe auch nicht mit noch so vielen Ressourcen beschleunigen lassen. Zeiträume wie ein Jahr oder selbst 2 Jahre wären dabei schon atemberaubend rasant.



Eine Freundschaft fast lebenslang

Text **Peggy Parnass**



© Armin Smallovic

Peter, mein lieber Peter, lebt nicht mehr.

Der Hamburger Schauspieler Peter Maertens ist im Kreise aller, die er am meisten liebte, jetzt gestorben. Peter war der erste Mensch, der mir vorgestellt wurde als ich nach Deutschland kam.

Von Jürgen Glanz, unserem gemeinsamen besten Freund. Damals war Peter der Intendantensohn seines Vaters Willy Maertens am Thalia Theater. Peter spielte viele Hauptrollen. Rief mich mal an und sagte: „Peggy, Du sagst doch immer die Wahrheit. Glaubst Du, dass ich die Hauptrollen nur bekomme, weil ich Willy’s Sohn bin?“ Nein, Peter war gut. Und er wurde immer besser.

Da Peter nicht mein Liebhaber war, sondern ein geliebter Freund, freute ich mich, dass er sich in die attraktive Christa mit dem wunderschönen langen blonden Haar und dem verführerischen Lächeln verliebte.

Er bekam zauberhafte, hochbegabte Kinder, die auch alle erfolgreiche Schauspieler geworden sind: Kai, Michael und Miriam. Alle hielten und halten zusammen wie Pech und Schwefel.

Als Peter vor kurzem so krank wurde, brach für die ganze Familie die Welt zusammen. Auch wir Freunde lebten nun in ständiger Angst um unseren Peter.

Jetzt bleibt uns nur, glücklich zu sein, dass wir bis zuletzt seine Freundschaft haben durften. Und Christa, die mir sagte, dass Peter 63 Jahre immer für sie da war, was am Theater schwierig und unüblich ist, die ganze Zeit treu wie Gold.

Wie schön und wie unverhofft, dass wir so lange im wunderbaren Innenhof mit der Rotbu-

che, Lange Reihe 84, zusammenleben konnten. Wie wunderbar für uns alle, dass wir Peter Maertens im Thalia Theater als Mr. Green noch erleben durften.

Für mich hat er ein zauberhaftes kleines Gedicht in Titas Peggy Buch im April veröffentlicht:

*Liebe Peggy,
heisses Herz, scharfer Verstand
immer ganz jung, schön und charmant
Queen of St. Georg und in meinem Herzen
wünsche Dir Liebe, viel Freuden und keine Schmerzen.
PS. Darf man je wieder ins Theater gehen,
will ich Dich in der ersten Reihe sehen.*

Shalom

Dein Peter



© Rainer Neumann

Wie traurig, dass wir nicht die Menschen, die wir liebhaben, festhalten können.

Das privat finanzierte
Dampfschiff „St. Georg“
soll endlich auch mal
in St. Georg anlegen
dürfen, finden wir!

WIR LIEBEN DIESES
GOLDENE LICHT°

Schiefer & Co.

EDELMETALL-SCHEIDEANSTALT SEIT 1923

HAMBURG ST.GEORG

Das Herz des CSD schlägt in St. Georg

Text **Stephan Milchen**

Wenn alljährlich am ersten Samstag im August die CSD-Demonstration durch die Innenstadt zieht, bildet die Lange Reihe den eindrucksvollen Auftakt dieses fröhlichen Umzuges für gleiche Rechte und die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. 2019 kamen dabei 240.000 Menschen zusammen. Hamburg Pride e.V. als Veranstalter hat seinen Sitz in St. Georg, auch das Pride House als zentraler Veranstaltungsort für Vorträge und vieles andere ist hier, im Schorsch/IFZ in der Rostocker Straße, zu Gast.

In diesem Jahr hätte der CSD seinen 40. Geburtstag gefeiert – wäre Corona nicht dazwischengekommen. Schon am 28. Juni 1980 war St. Georg der Ausgangspunkt: Rund 1.500 Menschen zogen vom Hansaplatz aus los. Das Motto: „Gegen die Diskriminierung der Homosexualität – wir sind viele!“ Da die Polizei aus einem VW-Bus heraus Fotos der Demonstrant*innen für ihre Kartei („Rosa Listen“) machte, deren Herausgabe gefordert wurde, kam es zur Eskalation. Eine Sitzblockade des Busses im Schanzenpark wurde mit Schlagstöcken und Reizgas brutal beendet.

Heute geht es zwar friedlich zu, das Ziel von damals ist aber immer noch aktuell: Demonstriert wird nicht mehr nur gegen die Diskriminierung von Lesben und Schwulen, auch die Rechte von Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen stehen im Mittelpunkt der politischen Forderungen. Im Jubiläumsjahr sollte das CSD-Motto „Keep on fighting. Together.“ heißen. Denn auch darum geht es: Gemeinsam mit allen zu kämpfen und zu feiern, die die Ziele des CSD unterstützen.



Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher und die Zweite Bürger

Foto: Martin Stiewe



ermeisterin Katharina Fegebank führten 2019 die CSD-Demonstration an.

ten sich 1969 in der Bar Stonewall Inn in der Christopher Street erstmals Menschen gegen die regelmäßigen schikanösen Polizei-Razzien und Verhaftungen zur Wehr, allen voran Angehörige der Black- und der Trans-Community. Die Stonewall Riots gelten als Geburtsstunde der Bürgerrechtsbewegung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI). 1970, ein Jahr nach den Ereignissen in der Christopher Street, erinnerte erstmals eine Demonstration in New York an den Aufstand – der Beginn des CSD. Das 50. Demo-Jubiläum fiel 2020 Corona-bedingt aus.

Zehn Jahre nach dieser ersten Pride-Demonstration trauten sich Lesben und Schwule auch in Hamburg erstmals auf die Straße, damals unter dem Eindruck des noch geltenden Strafrechtsparagrafen 175. Mit der Ehe für alle wurde 2017 ein politischer Meilenstein gefeiert. Doch die Liste der politischen Forderungen des Hamburger CSD umfasst auch heute noch mehr als 20 Punkte.

Stonewall was a Riot die Geschichte des CSD

Text **Stephan Milchen**

Party und Politik gehören zusammen, wenn sich zum CSD neben viele Fußgruppen, Vereinen, Parteien und Unternehmen auch die großen Musiktrucks ihren Weg durch die Massen bahnen. Denn für viele Teilnehmer*innen bietet dieser Tag eine der wenigen Gelegenheiten, sich öffentlich und ohne Angst vor Diskriminierung so zu zeigen, wie sie sind. Neben den politischen Zielen geht es auch darum, den Stolz auf sein vermeintliches Anderssein, das Abweichen von der gesellschaftlichen Norm zu zelebrieren und sichtbar zu machen.

Die Wurzeln des Christopher Street Days liegen in New York. Dort setz-

CSD-Forderungen

Text **Martin Streb**

Hier stellen wir die politischen Forderungen vom CSD 2019 zusammen. Sie sind im Originaltext von „hamburgpride“ durch

ausführliche Begründungen erläutert. Es scheint, sie gelten nach wie vor und werden sicher in der geplanten Fahrraddemo am 01. August 2020 wichtig sein.

1. Wir fordern die Ergänzung des Artikels 3 des Grundgesetzes um die Merkmale „sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität“.
2. Wir fordern ein Verbot von Konversionstherapien zur „Heilung“ bzw. „Umpolung“ von LSBTIQ+
3. Wir fordern eine Reform des Transsexuellengesetzes unter enger Einbeziehung der bestehenden Fachverbände sowie umfassende Maßnahmen, um deren Lebensbedingungen zu verbessern.
4. Wir fordern ein Verbot von geschlechtsangleichenden Eingriffen bei intersexuellen Menschen ohne vorherige ausdrückliche und informierte Zustimmung der betroffenen Personen.
5. Wir fordern eine zeitnahe Reform des Familienrechts, durch die bei der Geburt eines Kindes in einer lesbischen Ehe mittels künstlicher Befruchtung automatisch beide Frauen als Mütter anerkannt werden und eine Stiefkind-Adoption durch die nicht-leibliche Mutter nicht mehr notwendig ist.
6. Wir fordern einen verbindlichen Aktionsplan der Bundesregierung zur Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt sowie zur Bekämpfung von Homophobie und Diskriminierung aus Gründen der sexuellen Orientierung und der Geschlechtsidentität.
7. Wir fordern, sogenannte Hassverbrechen aufgrund der sexuellen Orientierung bzw. der geschlechtlichen Identität explizit im deutschen Strafrecht zu verankern und weitere Maßnahmen zur Bekämpfung von Homo- und Trans*phobie zu ergreifen.
8. Wir fordern eine aktive Aufklärungs- und Bildungspolitik sowie die Verankerung sexueller Vielfalt als Bestandteil der Lehr- bzw. Bildungspläne in allen Bundesländern.
9. Wir fordern Arbeitgeber*innen auf, sämtlichen Diskriminierungsformen am Arbeitsplatz aktiv entgegenzuwirken und das Bewusstsein für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Beruf zu fördern.
10. Wir fordern die weltweite Einhaltung der Menschenrechte für Homosexuelle, Trans*, Bisexuelle und intergeschlechtliche Menschen.
11. Wir fordern ein Ende der Diskriminierung von Männern, die Sex mit Männern haben, bei der Blutspende.
12. Wir fordern den Hamburger Senat auf, die Mittel für die HIV-Prävention und der sie tragenden Projekte endlich den tatsächlichen Erfordernissen und den neuesten medizinischen Entwicklungen anzupassen.
13. Wir fordern, die Mitwirkung von älteren LSBTIQ+ in der politischen Interessenvertretung von Senior*innen sicherzustellen, ihren besonderen Bedürfnissen in Betreuung und Pflege Rechnung zu tragen sowie spezielle Wohnformen für ältere LSBTIQ+ zu fördern.
14. Wir fordern ein kontinuierliches Engagement des Hamburger Senats zur Aufklärung über gleichgeschlechtliche Lebens-

weisen und sexuelle Vielfalt an Hamburger Schulen sowie die Ausweitung der Lehrpläne auf die Geschichte von LSBTIQ+. Wir fordern, dass sich der Hamburger Senat hierfür auf kommunaler und bundesweiter, aber auch auf internationaler Ebene im Rahmen bestehender Städtepartnerschaften einsetzt.

15. Wir fordern vom Hamburger Senat die kontinuierliche Umsetzung der im Aktionsplan zur Bekämpfung von Homo- und Trans*phobie aufgeführten Maßnahmen.
16. Wir fordern eine menschenwürdige Behandlung und Unterbringung von LSBTIQ+ Geflüchteten in Hamburg sowie eine bedarfsgerechte Finanzierung von Beratungs-, Wohn- und Hilfsangeboten.
17. Wir fordern den Hamburger Senat auf, die Mittel der Jugendarbeit für LSBTIQ+ stetig den tatsächlichen Erfordernissen anzupassen
18. Wir fordern die aktive Förderung der Erinnerungskultur und die Aufarbeitung der Geschichte von LSBTIQ+, insbesondere der Homosexuellen-Verfolgung, durch Stadt, Land und Bund.
19. Wir fordern einen gendersensiblen Umgang mit Sprache, welcher die geschlechtliche Vielfalt von Menschen berücksichtigt und sichtbar macht.
20. Wir fordern eine stärkere und vielfältigere Repräsentation queerer Lebensweisen in den Medien.
21. Wir fordern die Berücksichtigung der LSBTIQ+-Community bei der Besetzung des NDR-Rundfunkrates sowie in der Arbeit des Medienrats der Landesmedienanstalt Hamburg und Schleswig-Holstein.



**Apotheke
zum Ritter St. Georg**

**Mit Herz und
Kompetenz
für Ihre Gesundheit**

Wir beraten
Sie gerne!

Medikamente „to go“,
für Sie sortiert nach
Einnahmezeitpunkten.
Unser Service –
Ihr individueller
Medikamentenblistern.

Lange Reihe 39
20099 Hamburg

Tel. 040 / 24 50 44
oder gerne auch per E-Mail:
info@apo-zum-ritter.de



Zuhause bestens betreut

Unsere Leistungen:

- Individuelle Beratung
- Grund- & Behandlungspflege
- Betreuung & Hilfe im Haushalt

Gern informieren wir Sie zu
weiteren Leistungen.

**KONTAKT VOR ORT
IN ST. GEORG:**
Hartwig-Hesse-Stiftung
Alexanderstraße 29
20099 Hamburg
info@hartwig-hesse-stiftung.de

Tel: 040 25 32 84-26
www.hartwig-hesse-stiftung.de

Ambulanter Pflegedienst
HARTWIG HESSE
STIFTUNG
Gepflegt leben

**Schmilinskystr. 6
20099 Hamburg**

Tel.: +49 (0)40 24 39 08

www.fahrradladen-st-georg.de



Fahrradladen St. Georg

25 Jahre für Vielfalt – LSVD Hamburg e.V

von Wolfgang Preussner und Barbara Mansberg



LSVD Landesverband Hamburg e.V.
c/o Hein & Fiete
Pulverteich 21
20099 Hamburg
E-Mail: hamburg@lsvd.de
www.hamburg.lsvd.de
<https://www.facebook.com/lsvdhamburg>

Der LSVD Hamburg feiert in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag.

Alles begann 1995: Am 11. Februar wurde der SVD - Hamburg gegründet (Schwulenverband in Deutschland – Landesverband Hamburg). 1999 wurde der SVD zum LSVD.

2008 sind wir an den Start gegangen und haben den Landesverband neu aufgebaut. Seitdem haben wir eine Menge auf den Weg gebracht. Von Anfang an haben wir uns in die Hamburger Politik eingemischt und konnten den Kontakt mit allen Parteien (außer AfD) weiter ausbauen. In der Hamburger Community sind wir sehr gut vernetzt; Kooperationen, gemeinsame Veranstaltungen sowie Unterstützung für Projekte gehören fest zu unserem Jahresprogramm. Vertreten sind wir u.a. in der LAG L+S Hamburg, im Lesbennetzwerk Hamburg (das

u.a. den Dyke*March organisiert), in der Hamburger Vernetzung pro LSBTI*-Geflüchtete sowie im „Netzwerk::Jugendarbeit Hamburg::St. Petersburg“. Im Rahmen der Städtepartnerschaft Hamburg – St. Petersburg führen wir seit 10 Jahren bilaterale Menschenrechtsprojekte für LGBTIQ* im Bereich der Jugendarbeit durch.

Seit 2009 organisieren wir den Rainbowflash am 17. Mai, der jedes Jahr von einem stetig wachsenden Bündnis getragen wird. Mit der Aktion, die weit über Hamburgs Stadtgrenzen hinaus bekannt ist, setzen wir ein deutliches Zeichen für Menschenrechte am Internationalen Tag gegen Homophobie, Transphobie und Biphobie.

Community 2.0

Text **Christian Giebel**



Ofmals läßt der Blick zurück vieles rosiger erscheinen, als es tatsächlich gewesen ist. So passiert es auch immer wieder mit den 80ern. Vielleicht war die Musik wirklich besser. Aber die gesellschaftlichen und staatlichen Strukturen bedeuteten nicht viel Gutes für die LGBT*. Heute muss niemand mehr Spiegel einschlagen, um hinter ihnen Polizeibeamte beim Lauschen zu erwischen. Heimliche Aufnahmen von Pride-Teilnehmenden finden von staatlicher Seite nicht mehr statt. Heute kann Mensch sich auf dem CSD zeigen, wie Mensch es für richtig hält. Auch HIV gehört zu dieser Diversität und ist selbstverständlicher Teil von LGBT* Communities.

Ist also alles erreicht? Schwule, Lesben und Trans werden noch immer angespuckt und verhöhnt. Menschen mit HIV werden im Arbeitsleben und in Communities stigmatisiert.

Der Kampf für eine diskriminierungsfreie Welt ist nach 40 Jahren CSD lange nicht vorbei. Nutzen wir die erzwungene Coronapause, um Strategien und Vorgehen zu hinterfragen, um uns neu aufzustellen. Entwickeln wir uns weiter und kreieren Communities 2.0, damit zukünftig wirklich niemand zurückbleibt.

Dr. Robert Wohlers & Co Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 38
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040 / 24 77 15
buchhandlung@dr-wohlers.de



DER BUCHTIPP

Der Alltag ist voller komischer Geschichten

Rainer Neumann hat einige davon aufgeschrieben.



Alltagsgeschichten von nebenan und unterwegs.

Heiter, witzig, schräg – von St. Georg bis Shanghai ...

Passiert. Notiert. Bedacht. Gelacht.

Hardcover, 112 Seiten

Kadera-Verlag € 12,-

ISBN 978-3-944459-79-0

Der Autoren-Erlös geht komplett an die Suppengruppe St. Georg und an das CaFée mit Herz auf St. Pauli. Das Buch ist in der Buchhandlung Dr. Wohlers & Co erhältlich.



Unsere Leistungen:

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege

Leben im Heinrich-Sengelmann-Haus

Alten- und Pflegeheim
der Diakoniestiftung Alt-Hamburg

Stiftstraße 50
20099 Hamburg

Tel. 040 / 28 40 56 0

oder gerne auch per Mail
ruttorf@hsh.diakoniestiftung.de

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Unser Rat zählt.

☎ 879 79-0

Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Damals War's

ausgesucht von **Ulf Neumann** (Ausgabe Juli 1996)



Christopher-Street-Day-Parade in St. Georg

Am Samstag, dem 22.6.1996, gehörte die lange Reihe den Homosexuellen. Eine bunte Parade von Lesben und Schwulen formierte sich in St. Georg und zog von der Langen Reihe zum Rathaus.

Der Christopher-Street-Day ist in der Geschichte der Verfolgung von Homosexuellen ein Signal der Gegenwehr und wird als Beginn ihrer Emanzipation angesehen. Hier im Stadtteil haben Schwule wohl wenig Probleme.

Eine breite Schwulenszene hat St. Georg fraglos belebt. Aber auch in unserer so freien und liberalen Weltstadt Hamburg gibt es Bürger wie in Poppenbüttel, die sich mit scheinbar längst vergessenen Vorurteilen wieder zu Wort meldeten, als dort ein Hospiz für alte und kranke Homosexuelle gebaut werden sollte.

Hein & Fiete

Wegweiser für die Szene



Als Hein & Fiete am 01. August 1990 seine Türen öffnete, hat niemand ahnen können, wo die Community heute steht: unter

Therapie ist HIV nicht mehr übertragbar, die Ehe für alle ist da und jedes Jahr wird der CSD größer und bunter.

Wie die Demo wuchs auch Hein & Fiete in dieser Zeit. Als HIV-Präventionsprojekt ist es Hamburgs erste Anlaufstelle für Tests auf HIV- und Geschlechtskrankheiten (STI). Rund 90 ehrenamtliche und fünf hauptamtliche Mitarbeiter organisieren das vielfältige Angebot. Natürlich geht es viel um Sex, denn das gehört zu einer selbstbewussten Auseinandersetzung mit der eigenen sexuellen Orientierung dazu – und genau an diesem Punkt unterstützt und informiert das Projekt. Ein Besuch lohnt sich aber auch bei Fragen zu anderen queeren Themen: zahlreiche Selbsthilfegruppen, die große Bibliothek und der Infoladen bieten immer passende Antworten – ebenso wie hunderte Männer, die in den letzten 30 Jahren für Hein & Fiete im Einsatz waren.

 **St. Georger Notapotheken**
Nachtdienst:
24 Std., ab 8.30 Uhr
Kurzfristige Dienständerung vorbehalten, tagesaktuelle Informationen unter
Tel. 0800 00 22 8 33

Engel-Apotheke
Sven Villnow
Steindamm 32 · 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50
Nachtdienst: 02.08.2020

Epes-Apotheke
Uta Capellen-Antz e.Kfr.
Lange Reihe 58 · 20099 Hamburg
Telefon 24 56 64
Nachtdienst: 16.08.2020

Apotheke zum Ritter St. Georg
Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44
Nachtdienst: 30.08.2020

Apotheke am Lohmühlenpark
Ilker Iskin
Steindamm 105 · 20099 Hamburg
Telefon 28 00 48 49
Nachtdienst: 07.09.2020





KOSTENLOSES ANGEBOT

SELBSTHILFEGRUPPE BEGINNENDE DEMENZ

alle 14 Tage **donnerstags**
von 16:30 - 18:30 Uhr

Ein kostenloses Angebot für Betroffene, die sich informieren und weiter aktiv bleiben wollen, die Gemeinschaft und Erfahrungsaustausch suchen.

Begleitet werden Sie von Gedächtnis-trainerin Gabriele Harloff

Alexanderstr. 24 • 20099 HH
Tel. 01525 - 234 68 38



Bucerius Kunstforum

bis 13.09.2020
David Hockney. Die Tate zu Gast

Kusthalle Hamburg

bis 03.08.2020
Trauern. Von Verlust und Veränderung. ca. 30
Künstler
bis 29.08.2020
Unfinished Stories: Geschichten aus der Sammlung

Deichtorhallen

bis 06.09.2020
Jetzt! Junge Malerei in Deutschland
bis 06.09.2020
Quadro. Kerstin Brätsch, Kati Heck, Stefanie Heinze,
Laura Link. Malerei

MKG

bis 30.08.2020
Copy & Paste. Wiederholung im japanischen Bild
bis 20.09.2020
Das Plakat. 200 Jahre Kunst und Geschichte
bis 01.11.2020
Peter Lindbergh: Untold Stories. Große Werkschau
des Starfotografen

Planetarium Hamburg

Der Spielbetrieb ist ab 01.07.2020 wieder aufgenommen. Täglich 09.00 bis 18.00 Uhr.

Reservierungen, Tickets, Spielplan unter:
ticket@planetarium-hamburg.de

Hotline:

Montag - Freitag von 08:00 bis 18:00 Uhr
erreichbar unter 040/ 428 86 52 10



Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.



Name Vorname

Geboren am Geboren in

Beruf (oder Gewerbe)

Telefon E-Mail

Straße, Hausnummer Postleitzahl, Ort

Datum Unterschrift

Bürgerverein zu St. Georg
Hansaplatz 7
20099 Hamburg

Monatlicher Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen 5 €, Gewerbetreibende 10 €, Ehepaare/ eingetragene Lebenspartnerschaften 7,50 €, Studenten und Menschen bis 30 Jahre 2,50 €. Einkommensschwache Mitglieder können eine Ermäßigung beantragen. Bitte senden Sie die Beitrittserklärung per Post an den Bürgerverein zu St. Georg oder per Fax an den Anschluß 040 - 742 13 228 des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. **Vielen Dank!**

Bestattungshaus

Michael Fritzen



040 · 67 38 09 85

Tag & Nacht in guten Händen

Hansaplatz 8 · 20099 Hamburg

www.bestattungshausmichaelfritzen.de



Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Bürgerverein zu St. Georg · Hansaplatz 7 · 20099 Hamburg · Psdg · ZKZ C 4571

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.,
Hansaplatz 7, 20099 Hamburg

Redaktion:

Martin Streb (V.i.S.d.P.), Koppel 93, 20099 Hamburg
redaktion@buergerverein-stgeorg.de

Verlag, Anzeigen und Gesamtherstellung:

Werner Delasauce, Koppel 104, 20099 Hamburg
wd-verlag@email.de

Fotos: Werner Delasauce

Erscheinungsweise:

monatlich, Auflage: 3.000

www.buergerverein-stgeorg.de

 [buergerverein st. georg](https://www.facebook.com/buergerverein.st.georg)

Unser Konto bei der Haspa:

Vereinskonto:

IBAN: DE83200505501230127803

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder! Erscheinungstermin ist **monatlich der 1.** Druckunterlagenschluss ist 15 Werkzeuge davor.

„Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir überwiegend die männliche Form. Männer, Frauen und Personen anderer geschlechtlicher Identitäten sind dabei grundsätzlich in gleicher Weise gemeint und angesprochen.“

Hallo, liebe Menschen in und aus St. Georg-Borgfelde,

es fühlt sich ein klein bisschen komisch an, das in diesen distanzierten Zeiten zu schreiben, denn ich würde es sehr viel lieber möglichst vielen Menschen persönlich sagen, aber: Ich bin der Neue! Und ich freue mich sehr darüber.

Mein Name ist Julian Sengelmann, ich bin 37 und habe gerade mein zweites theologisches Examen gemacht. Ab dem 1. Juni 2020 trete ich eine bisher nicht dagewesene 50 %-Stelle mit dem Titel „**Junge Kirche in der inneren Stadt**“ an, die an St. Georg-Borgfelde angedockt ist.

Ich werde also sowohl bei Ihnen und Euch in St. Georg sein, als auch versuchen, mit (jungen und junggebliebenen) Menschen neue Ideen von Kirche zu entwickeln. Ich glaube, dass diese Stelle hier genau richtig ist. In den übrigen 50 % meines Tages bin ich Musiker, Fernsehmoderator, Schauspieler, Sprecher und Autor und vor allem (auch und trotz dieser Quarantänezeit) verliebter Vater einer kleinen Tochter und glücklich verheiratet.

Ich freue mich sehr auf die neue Stelle und mindestens genau so sehr, bald möglichst viele von Ihnen und Euch kennenzulernen.

Am Sonntag, den 16. August 2020 um 11 Uhr (St. Georgskirche)


Häuser Hamburg Haueisen
Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH | Bergstraße 14 | 20095 Hamburg | T 040 32 91 91 | www.haueisen.de | seit 40 Jahren in St. Georg